

schweige jetzt darüber, weil wir Zuhörer haben; aber ich bin diesen Abend hinter ein Geheimniß gekommen, Duke, das weit folgereicher für dich werden kann, als dein ganzes Besizthum zusammen genommen.“

Marmaduke lachte über diese wichtige Mittheilung, da er schon viele ähnliche hatte anhören müssen; und der Sheriff begab sich mit einer ungemein wichtigen Miene, als bemitleide er seinen Bekter wegen solchen Mangels an Zuversicht zu seinen großartigen Projekten — an das vor ihm liegende Geschäft. Da der Fischzug ein äußerst mühsamer gewesen, so befahl er dem einen Theile der Mannschaft, die Fische auf Haufen zu werfen, um sie sodann vertheilen zu können, während ein anderer unter Benjamins Leitung Vorbereitungen zu einem zweiten Fange traf.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Indeß vom Rande — schrecklich war es Allen —
Drei Schiffer mit dem rüst'gen Bootsmann fallen.

Falconer.

Während die Fischer sich anschickten, die Beute gleichförmig zu vertheilen, entfernte sich Elisabeth mit ihrer Freundin von der Gruppe, um ein wenig an dem Ufer des See's entlang zu gehen. Nachdem sie eine Stelle erreicht hatten, wohin sich selbst das hellste Licht der Flamme nicht mehr verbreitete, wandten sie sich um und machten einen Augenblick Halt, um das geschäftige Treiben der Fischer und das tiefe Dunkel zu betrachten, welches, wie die Nacht der Vergessenheit, die ganze übrige Schöpfung zu umhüllen schien.

„Dieß ist in der That ein Gegenstand für den Pinsel!“ rief Elisabeth. „Betrachten Sie nur die Züge jenes Holzfällers, wie er triumphirend meinem Bekter, dem Sheriff, einen ungewöhnlich großen Fisch überreicht: und sehen Sie, Luise, wie schön und

Die Ansiedler.

würdevoll mein Vater sich bei dem Lichte des Feuers ausnimmt, vor welchem er dem Spiel der Zerstörung zusieht. Er scheint melancholisch, als fürchte er bereits jetzt einen Tag der Wiedervergeltung, welcher der Stunde einer solchen Vergeudung folgen wird. Glauben Sie nicht, daß es ein hübsches Gemälde geben würde, Luise?“

„Sie wissen wohl, daß ich mich auf Etwas der Art nicht gut verstehe, Miß Temple.“

„Nennen Sie mich bei meinem Taufnamen,“ unterbrach sie Elisabeth. „Hier ist kein Ort für solche Förmlichkeiten.“

„Wohlan denn,“ versetzte Luise schüchtern, „wenn ich meine Meinung äußern darf, so glaube ich allerdings, daß die Scene sehr materisch ist. Die selbstflüchtige Wichtigthuerei jenes Kirby mit seinem Fisch würde einen artigen Kontrast bilden mit dem — dem — Ausdruck von Herrn Edwards' Gesicht. Ich weiß nicht, wie ich es nennen soll, aber es ist — es — ist — ein — ach, Sie wissen wohl, was ich sagen will, liebe Elisabeth.“

„Sie trauen mir da zu viel zu, Miß Grant,“ erwiderte die Erbin. „Ich kann keine Gedanken errathen, und verstehe mich eben so wenig auf den Ausdruck von Gesichtern.“

Es lag keine Härte, nicht einmal Kälte in dem Tone dieser Worte, aber doch setzte er der Unterhaltung ein Ziel, und die beiden Mädchen entfernten sich Arm in Arm und in tiefem Schweigen noch weiter von der Gesellschaft. Elisabeth unterbrach die lästige und stumme Scene zuerst wieder, vielleicht weil sie fühlte, daß ihre letzten Worte übel gedeutet werden könnten, vielleicht aber auch, weil eben ein neuer Gegenstand ihrem Auge auffiel.

„Es scheint, unsere Partie beschäftigt sich nicht allein mit dem Fischfang,“ begann sie wieder. „Dort drüben auf der andern Seite des See's zünden gleichfalls Fischer ein Feuer an. Es kommt mir vor, als wäre es gerade vor Lederstrumpfs Hütte.“

Durch die Dunkelheit, welche das östliche Gebirg verhüllte, schimmerte ein kleines unsicheres Licht, das sich von Zeit zu Zeit

den Blicken entzog und um sein Dasein zu kämpfen schien. Die Mädchen sahen, wie es sich an dem Ufer abwärts bewegte, als ob es von Menschenhänden getragen würde. Nach einer Weile breitete sich die Flamme allmählig aus und wurde heller, bis sie die Größe eines Menschenkopfs erreichte, und nun fuhr sie stätig fort, zu leuchten, wie eine feurige Kugel.

Das Zauberartige dieser Erscheinung, unmittelbar unter dem Gebirge und an diesem abgelegenen und einsamen Plage, verlieh der Schönheit des Anblicks ein doppeltes Interesse. Das Feuer hatte keine Ähnlichkeit mit dem großen und unstätigen Lichte des irdigen, war heller und glänzender, und blieb sich hinsichtlich des Umfanges immer gleich.

Es gibt Augenblicke, in denen selbst der gebildetste Geist mehr oder weniger den nachtheiligen Eindrücken unterworfen ist, welche noch aus den Tagen der Kinderzeit stammen, und Elisabeth lächelte über ihre eigene Schwäche, als sie sich der müßigen Märchen erinnerte, welche auf Lederstrumpfs Kosten unter den Dorfbewohnern im Umlaufe waren. Ähnliche Gedanken bemächtigten sich auch ihrer Gefährtin, denn Luise drängte sich in demselben Augenblicke näher an ihre Freundin, und sprach mit unterdrückter Stimme, während sie einen furchtsamen Blick durch die Büsche und Bäume, welche vor ihnen gegen das Ufer überhingen, gleiten ließ.

„Haben Sie je von dem seltsamen Treiben dieses Natty sprechen hören, Miß Temple? Man sagt, er sei in seiner Jugend ein indianischer Krieger gewesen, oder habe doch, was das Nämlche ist, in Verbindung mit den Wilden gelebt; auch meint man, er habe während der alten Kriege an vielen ihrer Einfälle Theil genommen.“

„Das wäre nicht ganz unwahrscheinlich,“ versetzte Elisabeth; „denn Viele außer ihm haben das Gleiche gethan.“

„Wohl; aber ist die Vorsicht, womit er seine Hütte verwahrt, nicht seltsam? Er verläßt sie nie; ohne sie auf eine merkwürdige Weise zu verriegeln; und wenn hin und wieder Kinder oder sogar

Männer aus dem Dorfe in derselben Schutz gegen die Stürme suchten, so soll er sie schon mit Drohungen fortgejagt haben. Etwas der Art ist doch sonderbar in diesem Lande.“

„Jedenfalls nicht sehr gastfreundlich; aber wir müssen nicht vergessen, welchen Widerwillen er gegen die Gebräuche des civilisirten Lebens hegt. Sie hörten vor einigen Tagen meinen Vater sagen, wie freundlich er ihn bei seinem ersten Besuche aufgenommen hat.“

Elisabeth hielt inne und lächelte mit einem Ausdrücke eigenthümlicher Schalkhaftigkeit, obgleich die Dunkelheit ihre Gefährtin den Sinn derselben nicht errathen ließ; dann fuhr sie fort: „Außerdem nimmt er auch die Besuche des Herrn Edwards an, der, wie wir Beide wissen, nichts weniger als ein Wilder ist.“

Luise gab hierauf keine Erwiderung, sondern blickte fortwährend auf den Gegenstand, der diese Bemerkung veranlaßt hatte. Außer der hellen, zirkelrunden Flamme wurde nun eine schwächere sichtbar, die jedoch gleichfalls ein lebhaftes Licht verbreitete und an dem obern Ende dieselbe Breite hatte, wie die erstere, nach unten hin aber sich zu einer mehrere Fuß langen Spitze ausdehnte. Zwischen Beiden befand sich ein dunkler Raum; das neue Licht stand unter dem andern, und das Ganze bildete eine Erscheinung, die einem umgekehrten Ausrufungszeichen nicht unähnlich sah. Die Mädchen entdeckten jedoch bald, daß die letztere weiter nichts als der Reflex der ersteren im Wasser war, und daß der Gegenstand, was es auch immer sein mochte, sich über den See weg bewegte, denn er schien um mehrere Fuß von dessen Oberfläche abzustehen und gerade auf sie zuzukommen. Die Bewegung ging erstaunlich schnell von Statten; denn die Damen hatten sich kaum über die Wirklichkeit derselben Gewißheit verschafft, als sie gewahr wurden, daß das Licht seine regelmäßige Gestalt verlor, und sich in eine wehende Flamme umwandelte, welche immer größer wurde, je näher sie herankam.

„Die Sache kommt mir übernatürlich vor!“ flüsterte Luise, indem sie sich anschickte, den Rückweg zu der Gesellschaft anzutreten.

„Ein schöner Anblick!“ rief Elisabeth.

Sie konnten nun deutlich eine helle, wehende Flamme unterscheiden, welche anmuthig über den See hinglitt, und ihr Licht in einer Weise auf das Wasser warf, die dasselbe merklich erhellte, obgleich die Dunkelheit der Luft einen so starken Gegensatz bildete, daß es das Aussehen hatte, als lodere das Feuer unter einem ungeheuern schwarzen Schornstein. Diese Täuschung verlor sich jedoch allmählig, und die Strahlen beleuchteten nachgerade die Atmosphäre nach vornen, während sie den Hintergrund in einem undurchdringlicheren Dunkel als je ließen.

„Ho! Natty, ho! seid Ihr's?“ rief der Sheriff. „Ruder' heran, alter Knabe, und ich will Euern Tisch mit Fischen versorgen, deren sich die Tafel des Gouverneurs nicht schämen dürfte.“

Das Licht veränderte schnell seine Richtung, und ein langes, leicht gebautes Boot hob sich aus der Dunkelheit, während der rothe Schein des Feuers auf die verwitterten Züge Lederstrumpfs fiel, der aufrecht in dem gebrechlichen Fahrzeuge stand, und mit dem Anstande eines erfahrenen Schiffers eine lange Fischgabel handhabte, welche er an der Mitte des Stiels hielt, und bald mit dem einen, bald mit dem andern Ende in das Wasser tauchte, um den kleinen Rinden Kahn auf dem Wasser vorwärts zu treiben. An dem andern Ende des Fahrzeugs unterschied man die unbestimmten Umrisse einer andern Gestalt, welche die Bewegungen desselben lenkte, und das Ruder mit der Leichtigkeit eines Mannes handhabte, welcher fühlte, daß es eben nicht nöthig war, sich besonders anzustrengen. Lederstrumpf schlug mit seiner Gabel leicht gegen den kurzen Pfahl, der einem aus alten eisernen Reifen gebildeten Rost zur Stütze diente, und da das darauf brennende Fichtenholzfeuer nun hoch aufloderte, so ließen die Strahlen desselben für einen Augenblick die dunkeln Züge und die schwarzen, glänzenden Augen Mohegans erkennen.

„Das Boot glitt längs des Ufers hin, bis es gerade dem Fischergrunde gegenüber zu stehen kam, wo es abermals seine Richtung änderte, und sich mit einer anmuthigen und doch so schnellen Bewegung dem Lande näherte, als wäre es ein lebendes Wesen. Die Wasseroberfläche kräuselte sich kaum vor dem dahinziehenden Rahne, und lautlos schoß das leichte Fahrzeug fast um die Hälfte seiner Länge an dem kieseligen Ufer auf, wobei Natty um einige Schritte von dem Bug zurücktrat, um die Landung zu erleichtern.

„Kommt heran!“ sagte Marmaduke; „kommt heran, Lederstrumpf, und beladet Euer Boot mit Barschen. Es wäre eine Schmach, die Thiere mit der Gabel anzugreifen, während so viel der Opfer hier liegen, welche zu Grunde gehen müssen, weil es an Menschen fehlt, sie zu verzehren.“

„Nein, nein, Richter,“ entgegnete Natty, indem er über das schmale Kriegsgestade hinschritt und zu der kleinen Grasfläche hinanstieg, wo die Fische aufgehäuft lagen; „ich esse nichts von einem solchen verschwenderischen Fang. Ich brauche meine Gabel, wenn's mich nach einem Aal oder einer Forelle gelüstet, aber ich möchte keinen Theil an einer so sündhaften Art zu fischen haben, und wenn man mir die beste Büchse, die je aus dem alten Land kam, dafür geben wollte. Wenn sie noch Pelzwerk hätten, wie ein Biber, oder wenn man ihre Häute gerben könnte, wie die des Hirsches, so ließe es sich noch allenfalls entschuldigen, wenn man sie zu Tausenden wegfängt; da sie aber Gott zur Speise für den Menschen und zu nichts Anderem bestimmt hat, so nenne ich es eine sündige Verwüstung, wenn man mehr fängt, als man essen kann.“

„Ihr sprecht mir aus dem Herzen; denn für dießmal, alter Jäger, bin ich ganz Eurer Ansicht, und es wäre mir nichts lieber, als wenn wir den Sheriff auch bekehren könnten. Ein Fang mit einem halb so großen Netze würde das ganze Dorf für eine Woche mit Fischen versehen.“

Diefe Uebereinstimmung der Gesinnungen schien nicht nach

Lederstrumpfs Geschmack zu sein, denn er schüttelte zweifelnd den Kopf und antwortete:

„Nein, nein; unsere Ansichten sind nicht eins, Richter, sonst würden Sie nicht gute Jagdgründe in Waiden voll Baumstumpfe verwandeln; auch ist Ihr Fischen und Jagen durchaus nicht in der Regel. Was mich anbelangt, so schmeckt mir das Fleisch eines Thieres, das mir möglicher Weise entkommen kann, viel besser, und aus diesem Grunde brauche ich immer nur eine einzige Kugel, wäre es selbst auf einen Vogel oder auf ein Eichhörnchen. Es ist zudem noch eine Ersparniß des Blei's; denn wenn man zu schießen versteht, so reicht ein einziges Stück hin, wenn sich's anders nicht um Thiere handelt, die ein besonders zähes Leben haben.“

Der Sheriff horchte mit großer Entrüstung auf diese Worte, und nachdem er die Theilung beendet hatte, indem er eigenhändig eine ungemein große Forelle quer über vier auf einander folgende Haufen legte, wie es seine schwankenden Begriffe von Gerechtigkeit zu fordern schienen, machte er seinem Unmuth in Worten Luft.

„In der That eine saubere Verbindung, wenn sich der Richter Temple, der Herr und Besitzer des ganzen Landstrichs, mit Nathanael Bumppo, einem gefesselten Squatter und Jäger von Profession vereinigt, um das Jagdbare des Bezirks zu schützen! Doch gleichviel, Duke, wenn ich fischen will, so fische ich. Drum fort, Jungen, einen weiteren Zug! Wir wollen morgen unsere Wagen und Karren herschicken, um die Beute heimzuholen.“

Marmaduke schien einzusehen, daß alles Einreden den Willen des Sheriffs nicht zu brechen im Stande war. Er verließ daher das Feuer, und begab sich nach dem Orte, wo der Kahn der Jäger lag, und wohin die Damen, vereint mit Oliver Edwards, bereits vorausgegangen waren.

Die Mädchen hatten sich durch ihre Neugierde nach dem Orte locken lassen, während sich der Jüngling aus einem ganz andern Beweggrunde dahin verfügte. Elisabeth untersuchte die leichten

Eichenbretter nebst der dünnen Rindendecke des Rahns, und bewunderte die zwar einfache, aber zierliche Konstruktion desselben, obgleich sie nicht wenig erstaunt war, daß ein menschliches Wesen so waghalsig sein konnte, sein Leben einem so zerbrechlichen Fahrzeuge anzuvertrauen. Der Jüngling machte sie daher auf die leichte Schwimmfähigkeit des Nachens aufmerksam, um welcher willen er bei zweckmäßiger Leitung durchaus nicht gefährlich war, indem er ihr zugleich in lebhaften Farben eine Schilderung des Fischens mit der Gabel gab. Dieß verscheuchte mit einem Male alle ihre Befürchtungen, und sie wünschte, nun auch einer solchen Belustigung anzuwohnen. Sie hatte es eben gewagt, ihrem Vater den Vorschlag zu machen, einen derartigen Versuch anstellen zu lassen, indem sie zugleich über ihren eigenen Wunsch lachte und ihn eine Frauenzimmergrille nannte.

„Rede nicht so, Beß,“ entgegnete der Richter, „denn ich habe es gerne, daß du über die eitle Furcht eines thörichten Mädchens erhaben bist. Diese Rähne sind für Leute, welche Kraft mit Geschicklichkeit verbinden, die sichersten Fahrzeuge. Ich bin über den Oneida an einer Stelle, wo er am breitesten ist, in einem viel kleineren Nachen, als dieser, übergefahren.“

„Und ich über den Ontario,“ fiel Lederstrumpf ein, „wobei ich noch obendrein Weiber in dem Rahne hatte. Aber die Frauen der Delawaren sind des Ruderns gewöhnt, und leisten gute Dienste in einem derartigen Fahrzeug. Wenn die junge Dame zusehen will, wie ein alter Mann eine Forelle für sein Frühstück speißt, so macht es mir Freude, sie in mein Schiffein aufzunehmen. John wird das Nämlche sagen, denn er hat den Rahn neu gezimmert, und er wurde erst gestern in's Wasser gelassen. Solche Arbeit gefällt mir besser, als das Korbflechten und andere ähnliche kleine Panthierungen der Indianer.“

Natty ließ jetzt sein bezeichnendes Lachen vernehmen, indem er zugleich den Schluß seiner Einladung mit einem freundlichen Kopfnicken begleitete. Aber nun trat Mohegan mit der eigenthümlichen

Anmuth eines Indianers heran, ergriff Elisabeths weiche, weiße Hand mit seinen dunkeln, runzligen Fingern und sagte:

„Komm, Enkelin von Miquon, und John wird sich freuen. Vertraue dem Indianer; sein Kopf ist alt, und da seine Hand nicht mehr so sicher ist, wie sonst, so wird der junge Adler gehen, und Acht haben, daß seine Schwester keinen Schaden nimmt.“

„Herr Edwards,“ sagte Elisabeth leicht erröthend, „Ihr Freund Mohegan hat für Sie ein Versprechen gegeben. Werden Sie der Ihnen auferlegten Verpflichtung nachkommen?“

„Mit meinem Leben, wenn es nöthig wäre, Miß Temple,“ rief der Jüngling. „Das Schauspiel ist wohl ein bißchen Angst werth, denn wirkliche Gefahr ist keine vorhanden. Ich werde übrigens Sie und Miß Grant begleiten, um Sie zu ermutigen.“

„Mich?“ rief Luise. „Nein, nicht mich, Herr Edwards. Aber gewiß, es ist nicht Ihr Ernst, sich einem so leichten Kahne anzuvertrauen?“

„Nun, so trete ich allein ein, denn alle meine Besorgnisse sind verschwunden,“ sagte Elisabeth, indem sie in das Boot hüpfte und den Sitz einnahm, welchen ihr der Indianer angewiesen hatte. „Herr Edwards, Sie können zurückbleiben, denn drei Personen scheinen mir genug für eine solche Eierschale.“

„Sie soll auch noch den Vierten tragen,“ rief der junge Mann, indem er mit einem Angestüm in das leichte Fahrzeug sprang, daß es unter ihm zusammenbrechen zu wollen schien. „Verzeihen Sie, Miß Temple, daß ich diesen achtbaren Charons nicht gestatte, sie ohne Ihren Genius in das Reich der Schatten zu führen.“

„Ist dieser Genius ein guter oder ein böser Geist?“ fragte Elisabeth.

„Für Sie ein guter.“

„Und für die Meinigen?“ fügte die Jungfrau mit einer Miene bei, in welcher sich Empfindlichkeit auf eine seltsame Weise mit Zufriedenheit paarte. Aber die Bewegung des Kahns führte ihre

Gedanken in eine neue Richtung, und gab glücklicher Weise dem jungen Manne einen Grund an die Hand, den Gegenstand des Gesprächs zu wechseln.

Es kam Elisabeth vor, als glitte sie unter dem Einflusse einer magischen Gewalt über das Wasser hin, so leicht und anmuthig lenkte Mohegan seine kleine Barke. Eine schwache Bewegung mit der Fischgabel deutete den Weg an, welchen Lederstrumpf zu gehen wünschte, und die Gesellschaft beobachtete ein tiefes Schweigen, da eine solche Vorsicht für den Erfolg ihrer Fischerei nöthig war. An der Stelle, wo sie sich gegenwärtig befanden, war das Wasser ziemlich seicht, ganz im Gegensatz von jenen Theilen, wo das Gebirge fast senkrecht von dem Ufer abstieg. Dort hätten die größten Schiffe liegen und ihre Raaen in den Fichten verwickeln können, während hier nur etliche Binsen ihre Spitzen über die sanft sich kräuselnden Wasser des See's erhoben und in der leichten Nachtlust flüsternde Töne verbreiteten. Nur an solchen seichten Stellen war der Barsch zu finden, oder konnte überhaupt das Netz mit Erfolg ausgeworfen werden.

Elisabeth sah Tausende dieser Fische in dem warmen Wasser des Ufers hinschwimmen, denn das helle Licht ihrer Feuerpfanne schloß ihnen die Geheimnisse des See's in einer Weise auf, als wäre die klare Flüssigkeit des Otsego nur eine andere Atmosphäre. Jeden Augenblick erwartete sie, Lederstrumpfs über der Wasserfläche schwebende Gabel auf die unter ihr sich drängenden Schwärme niederfahren zu sehen, wo kein Stoß fehlschlagen zu können schien, und wo, wie ihr Vater bereits gesagt hatte, eine Beute zu holen war, deren sich keine fürstliche Tafel schämen durfte. Aber Natty hatte seine eigenthümlichen Gewohnheiten und, wie es den Anschein hatte, auch seinen eigenthümlichen Geschmack. Seine hohe Gestalt und seine aufrechte Haltung setzte ihn in den Stand, viel weiter zu sehen, als diejenigen, welche in dem Rahne saßen, und er wandte seinen Kopf bedächtig nach allen Richtungen, wobei

er häufig seinen Körper vorbeugte und seine Augen anstrenzte, als wollten sie die ganze Wassermasse, welche in dem Bereich ihrer Flamme lag, durchbohren. Endlich schien sein Spähen mit Erfolg belohnt zu werden, denn mit seiner Gabel von dem Ufer weg deutend, sagte er mit flüsternder Stimme:

„Fahre etwas seewärts, John; ich sehe da einen Barschen, der schon seine Schule durchlaufen hat. Es ist selten, daß man ein solches Thier im seichten Wasser findet, wo ihn die Gabel erreichen kann.“

Mohegan gab durch eine Handbewegung seine Zustimmung zu erkennen, und im nächsten Augenblicke befand sich der Kahn jenseits des Bereichs der Barsche in einem Wasser von beinahe zwanzig Fuß Tiefe. Man legte einige Stücke Holz auf die Rostpfanne, und das Feuer erleuchtete die Umgebung bis auf den Grund. Elisabeth sah jetzt einen Fisch von ungewöhnlicher Größe, der über einigen kleinen Stücken von Grundholz schwebte; das Thier war in dieser Entfernung nur durch eine leichte Bewegung seiner Flossen und seines Schwanzes zu erkennen.

Diese ungewöhnliche Enthüllung der Geheimnisse des See's schien die Neugierde sowohl der Erbin des Landes, als des Herrn dieses Gewässers zu erregen, denn die Lachsforelle gab bald ihre Aufmerksamkeit durch ein Heben ihres Kopfes und ihres Körpers in einem Winkel von einigen Graden zu erkennen, worauf sie wieder ihre horizontale Lage einnahm.

„Bst! Bst!“ begann Natty mit unterdrückter Stimme bei dem leisen Geräusch, welches Elisabeth veranlaßte, als sie sich neugierig über die Seite des Rahnes bog; „es ist ein scheues Thier und noch weit außer dem Bereich einer Gabel. Meine Stange ist nur vierzehn Fuß lang, und die Kreatur liegt gute achtzehn unter der Oberfläche des Wassers; aber ich will's versuchen; es ist ein Zehnspfänder.“

Während Lederstrumpf so sprach, zielte er und gab seiner Waffe die erforderliche Richtung. Elisabeth sah die glänzenden, polirten Spitzen langsam und lautlos in das Wasser tauchen: sie schienen

jedoch, in Folge der Strahlenbrechung, nicht nach dem Fische hinzuführen — und es war ihr, als müßte das erwartete Opfer sie gleichfalls sehen, denn sein Schwanz und seine Flossen bewegten sich stärker, obgleich das Thier sich nicht von der Stelle rührte. Im nächsten Augenblick beugte sich Natty's Leib ganz gegen den Wasserspiegel, und der Griff seiner Gabel verschwand in dem See. Der lange, dunkle Strahl der hinabgleitenden Waffe und der kleine Wirbel, welcher dem raschen Wurf folgte, ließen sich leicht unterscheiden; aber erst als die Stange, vermöge ihrer eigenen Holz-leichtigkeit wieder aus dem Wasser auftauchte, und Lederstrumpf, der sie faßte, die Spitzen in die Höhe hielt, wurde Elisabeth der Wirkung dieses Beginnens gewahr. Ein großer Fisch hing an dem mit Wiederhaken versehenen Stahle, und war bald aus seiner gespießten Lage auf den Boden des Rahnes abgeschüttelt.

„Das reicht zu für uns, John,“ sagte Natty, indem er seine Beute an einer der Flossen aufhob und sie im Lichte des Feuers vorzeigte. „Für heute wäre unser Tagewerk vollendet.“

Der Indianer machte wieder eine Handbewegung, und antwortete mit einem nachdrücklichen —

„Gut.“

Elisabeth wurde aus ihrer — durch diese Scene und das Schauen auf den Grund des See's veranlaßten Verzücung durch Benjamins heifere Stimme und das Schlagen der Ruder geweckt, da sich jetzt das schwere Boot der anderen Fischer, welche ihr Netz hinter sich herschleppten, der Stelle näherte, wo der Rahn lag.

„Zieht Euch zurück, zieht Euch zurück, Meister Bumpo,“ rief Benjamin. „Euer Feuer erschreckt die Fische, die, wenn sie das Netz sehen, einen sicheren Ankergrund suchen. Ein Fisch ist so flug als ein Pferd, und vielleicht noch flüger, wenn er etwas Unheimliches im Wasser wittert, in dem er groß geworden ist; zieht Euch zurück, Meister Bumpo, zieht Euch zurück, sage ich, und macht Platz für unser Stellnetz.“

Mohegan lenkte den kleinen Kahn nach einer Stelle, wo sie die Bewegungen der Fischer mit ansehen konnten, ohne dieselben zu stören, und ließ ihn daselbst Halt machen, wo er, wie ein phantastisches, in der Luft schwebendes Fahrzeug, liegen blieb. Unter der Bemannung des Boots schien nicht die beste Harmonie zu herrschen, denn Benjamin schrie viel, und zwar mit einer Stimme, in welcher sich der Unmuth des Ehrenmannes nicht verkennen ließ.

„An den Backbord das Ruder, Meister Kirby,“ rief der alte Seemann; „Backbord, so gut Ihr könnt! Es würde den ältesten General in der brittischen Flotte in Verlegenheit bringen, ein Netz hübsch auszuwerfen, wenn das Kielwasser wie ein Korkzieher hinter Einem herkömmt. Steuerbord, Bursche! an's Steuerbord das Ruder — wollt Ihr?“

„Hört, Meister Pump,“ sagte Kirby trozig, indem er zu rudern aufhörte; ich verlange eine höfliche Sprache und eine mäßliche Behandlung, wie es zwischen Mann und Mann recht und billig ist. Wenn Ihr hott wollt, so sagt's, und ich fahre hott, um des Allgemeinen willen; aber ich bin's nicht gewohnt, mich kommandiren zu lassen, wie das unvernünftige Vieh.“

„Wer ist ein unvernünftiges Vieh?“ entgegnete Benjamin, indem er sein abstoßendes Gesicht zornig dem Lichte des Kahnes zuwandte, von wo aus man in jedem seiner Züge den Ausdruck des Unmuthes zu unterscheiden vermochte. „Wenn Ihr mir so kommt, und die Richtung des Boots bestimmen wollt, so hol' Euch der Henker; Ihr würdet mir ein schönes Steuern zu Wege bringen. Wir brauchen nur noch das Netz in den Sternschoten zu heben, und die Sache ist im Reinen. Ich frage Euch noch einmal, ob Ihr noch um ein paar Faden weiter rudern wollt? Wenn ich aber wieder ein solches Wallroß, wie Ihr seid, an Bord nehme, so soll mich alle Welt einen Schiffsesel nennen.“

Wahrscheinlich durch die Aussicht einer baldigen Beendigung seines Geschäfts ermutigt, nahm der Holzfäller sein Ruder wieder

auf, und führte mit demselben einen so kräftigen Schlag in's Wasser, daß das Boot nicht nur von dem Reze, sondern auch in demselben Augenblick von dem Majordomo befreit wurde. Benjamin hatte sich hinten an der kleinen Plattform, wo das noch nicht ausgesteckte Netz lag, aufgestellt, und der gewaltige, durch den kräftigen Arm des Holzfällers veranlaßte Ruck hatte jenen Ehrenmann vollkommen aus dem Gleichgewicht gebracht. Die beiderseitigen Lichter ließen diesen Vorfall sowohl im Kahn, als an der Küste gewahr werden, und der schwere Sturz in's Wasser zog Aller Augen nach dem Majordomo, den man einen Augenblick auf der Oberfläche zappeln sah.

Ein lautes Gelächter erscholl, zu welchem Kirby's Lungen keinen kleinen Theil beitrugen, und hallte an den östlichen Bergen wieder, bis er in der Ferne unter den Felsen und Wäldern dahinstarb. Man sah den Körper des Hausmeisters langsam verschwinden — als aber die durch seinen Fall veranlaßten Wellenschläge ruhig wurden, und das Wasser über seinem Kopfe eine ununterbrochene Ebene bildete, bemächtigten sich der Zuschauer ganz andere Gefühle.

„Wie geht's Euch, Benjamin?“ brüllte Richard von dem Ufer aus.

„Der dumme Teufel kann nicht schwimmen!“ rief Kirby, indem er aufstand, und die Kleider bei Seite zu werfen begann.

„Rudert darauf los, Mohegan!“ sagte der junge Edwards. „Das Licht wird zeigen, wo er ist; ich will dann nach ihm hinunter.“

„O, rettet ihn, um Gotteswillen rettet ihn!“ rief Elisabeth, indem sie entsezt ihren Kopf über den Rand des Rahnes beugte.

Einige kräftige und gewandte Schläge von Mohegans Ruder brachten den Kahn rasch zu der Stelle, wo der Hausmeister in's Wasser gefallen war, und ein lauter Schrei von Lederstrumpf kündigte an, daß er den Körper sah.

„Haltet mit dem Boot, bis ich untergetaucht habe,“ rief Edwards wieder.

„Gemach, Junge; gemach,“ sagte Natty. „Ich will den Burschen in der halben Zeit mit meiner Gabel herauf geholt

haben; und so geht es, ohne daß Jemand sein Leben in Gefahr setzt.“

Benjamins Körper lag zur Hälfte auf dem Grund, während seine Hände krampfhaft einige Rinsensrümpfe gefaßt hielten. Elisabeth überließ es eiskalt, als sie die Gestalt eines Mitmenschen so unter den Wassermassen ausgestreckt sah, denn seine Bewegungen schienen nur noch von den Wellen herzurühren, während sein Gesicht und seine Hände im Scheine des Lichtes und durch das Wasser angesehen, bereits die Farbe des Todes zeigten.

In demselben Augenblicke bemerkte man, wie sich die Zinken von Natty's Gabel dem Kopf des Verunglückten näherten, und rasch in die Haare seines Zopfes und in den Kragen seines Rockes eindringen. Der Körper wurde nun langsam in die Höhe gezogen, und die geisterbleichen Züge traten an die Oberfläche. Die Ankunft von Benjamins Nasenlöchern in ihrer eigenen Atmosphäre wurde durch ein Schnauben verkündet, das einem Meerschweine Ehre gemacht hätte. Natty hielt den Majordomo eine kleine Weile mit dem Kopf über dem Wasser schwebend, und inzwischen öffneten sich dessen Augen langsam, wobei er um sich stierte, als sei er in einem neuen, nie gesehenen Lande angelangt.

Da Alles zugleich handelte und sprach, so wurde diese Rettung in weit kürzerer Zeit bewerkstelligt, als wir zu ihrer Erzählung gebraucht haben. In einem Nu befand sich das Boot an der Seite der Gabel, das sofort Benjamin aufnahm, und rasch dem Ufer zu ruderte. Kirby brachte unter Richards Beistand, der in der Angst um seinen Lieblingsgehilfen demselben in's Wasser entgegen gesprungen war, den besinnungslosen Hausmeister an's Gestade, und setzte ihn an's Feuer, während der Sheriff jene Belebungsmitel anordnete, welche man damals bei Ertrunkenen für die erprobtesten hielt.

„Lauf, Billy,“ rief er, „lauf in's Dorf und holt den vor der Thüre liegenden Rumkrug, in welchem ich den Weinessig angesetzt habe. Sputet Euch, Junge, und haltet Euch nicht damit auf, den

Essig in ein anderes Gefäß zu füllen; und nehmt bei Herrn Le Quoi ein Päckchen Tabak und ein halbes Duzend Pfeifen mit; — und laßt Euch von Remarkable etwas Salz und einen ihrer Flanellunterröcke geben; — und sagt zu Doktor Todd, er solle seine Lanzette schicken, und selbst heraustrücken; und ha! Duke, was machst du? Willst du einen Mann, der voll Wasser ist, umbringen, daß du ihm Rum gibst? Hilf mir seine Hand öffnen, daß ich sie reiben kann.“

Während dieser ganzen Zeit saß Benjamin starr mit verbissenem Mund und krampfhaft geschlossenen Händen da, in denen sich noch Reste der Binsen befanden, welche er in der Verwirrung des Augenblicks ergriffen, und, wie ein ächter Seemann, so fest gehalten hatte, daß sein Körper nicht wieder an die Oberfläche auftauchen konnte. Seine Augen standen jedoch offen, und stierten gräßlich auf die Gruppe um das Feuer, während seine Lungen wie Schmiedeblasen arbeiteten, als wollten sie sich für die Minute einer unfreiwilligen Unthätigkeit schadlos halten. Die gewaltsam zusammengepreßten Lippen nöthigten die Luft, durch die Nasenlöcher ihren Aus- und Eingang zu nehmen, was denn auch mit einem so gewaltsamen Schnauben geschah, daß nichts als die übermäßige Aufregung des Sheriffs seine voreilige Anordnung rechtfertigen konnte.

Die Flasche, welche Marmaduke an die Lippen des Hausmeisters brachte, wirkte wie ein Zauber. Sein Mund öffnete sich instinkartig. Seine Hände ließen die Binsen fallen und griffen nach dem Glase, seine Augen erhoben sich aus ihrem horizontalen Stieren zu dem Himmel, — und der ganze Mann schien für den Augenblick in einem neuen Gefühle verloren zu sein. Zum Unglück für Benjamins Liebhaberei war nach einem dieser Züge, eben so gut als nach seinem Untertauchen, ein neues Athmen nöthig, und so mußte er endlich die Flasche fahren lassen.

„Ei, Benjamin!“ rief der Sheriff, „das ist ja etwas Schreckliches! Wie kann ein Mensch, der schon so viele Ertrunkene hat

behandeln sehen, so thöricht verfahren? Schüttet Ihr jetzt, der Ihr halb voll Wasser seid, den Rum hinunter — —“

„Um mich ganz voll Grog zu machen,“ fiel ihm der Majordomo in's Wort, indem seine Züge mit erstaunlicher Schmiegsamkeit wieder ihre natürliche Form annahmen. „Aber sehen Sie, Squire, ich hielt meine Lücken verschlossen, so daß nur wenig Wasser in meinen Unterraum gelangte. Hört, Meister Kirby! Ich habe den größten Theil meines Lebens auf dem Salzwasser zugebracht, und auch die Schifffahrt auf solchen Weibern mitangesehen, und so kann ich Euch denn nachrühmen, daß Ihr der ungeschickteste Tölpel seid, der sich je auf einem Bootsdozt breit machte. Mag meinethwegen mit Euch fahren, wer will, aber ich will verdammt sein, wenn ich je wieder in Eurer Gesellschaft das Ufer dieses See's besuche. Ich will Euch sagen warum: weil Ihr ebenso gern einen Menschen in's Wasser werft, als einen dieser Fische, und nicht so viel Verstand habt, einem ehrlichen Christenmenschen, wenn er trüftig wird, auch nur ein Stückchen Seil zuzuwerfen. — Natty Bumppo, gebt mir Eure Hand. Man sagt Euch zwar nach, Ihr wäret ein Indianer und Skalpiver; Ihr habt mir aber einen guten Dienst geleistet, und dürft mich daher als einen Freund betrachten, obgleich es matrosenmäßiger gewesen wäre, wenn Ihr mir ein Tauende zugeworfen, oder mich mit einem laufenden Knoten gefaßt hättet, statt einen alten Seemann an seiner Kopfstaljerseepe zu harpuniren. Doch ich denke, Ihr seid's gewohnt, die Leute bei den Haaren zu nehmen, und da es zu meinem Besten, nicht aber zu meinem Nachtheil geschah, so mache ich mir nicht gerade allzuviel daraus.“

Marmaduke kam einer Antwort zuvor, indem er fortan mit einer Würde und Umsicht, welche die Einwendungen seines Betters mit Einemmale zum Schweigen brachten, die weitere Leitung der Fischerexpedition übernahm, Benjamin zu Land nach dem Dorfe zurückschickte, und das Netz in einer Weise an's Land holen ließ, daß die Fische alle ungefährdet entkamen.

Die Vertheilung der Beute ging in der gewöhnlichen Weise vor sich, indem man Einen aus der Gesellschaft aufstellte, der mit abgewandtem Gesichte denjenigen namhaft machen mußte, welchem dieser oder jener Haufe gehören sollte. Billy Kirby streckte sich an der Seite des Feuers der Länge nach auf dem Grase aus, um bis zum Morgen das Netz und die Fische zu bewachen; die Uebrigen aber schifften sich in dem Kahne ein, um nach dem Dorf zurückzukehren.

Die sich Entfernenden bemerkten noch, wie der Holzfäller über den Kohlen sein Nachessen kochte, und als sich das Boot dem Ufer näherte, zeigte sich die Flamme aus Mohegans Kahne wieder unter dem Dunkel der östlichen Berge. Plötzlich hörte sie auf, sich zu bewegen, und nun flogen die Feuerbrände in die Luft, worauf sich Alles in so tiefe Dunkelheit hüllte, als sie die Nacht in Vereinigung mit dem Wald und dem Gebirge nur immer herbeiführen konnte.

Elisabeths Gedanken wanderten von dem Jüngling, der ein Dach von Shawlen über sie und Luise ausgebreitet hielt, zu dem Jäger und dem indianischen Krieger, und ein Verlangen erwachte in ihr, die Hütte zu besuchen, wo Menschen von so verschiedenen Gewohnheiten und Temperamenten sich zusammengefunden hatten.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Schwat' uns nicht stets von diesen Berg' und Thälern,
Du alter Thor, denn Niemand horcht auf Mähren
Aus deiner Kinderzeit, womit du quälst
Der Hörer Ohr. — Drum rasch! zur Sache!

Duo.

Herr Jones stand des folgenden Morgens mit der Sonne auf, ließ sein und Marmaduke's Pferd satteln, und verfügte sich mit ungewöhnlich wichtiger Miene in das Schlafgemach des Richters. Die Thüre war nicht verschlossen, und Richard trat mit einer Freimüthigkeit ein, welche nicht nur das gute Einvernehmen mit dem Better, sondern auch die gewohnte Weise des Sheriffs charakterisirte. —